

11. 10. 2021

Demokratiebringer / Freiheitenverteiler — Teil 2 (von 3)

Das Thema ließe sich auf deutsche Verhältnisse fortschreiben, dann ginge es nicht um den Irak sondern um Afghanistan. Jemand könnte auf die Idee kommen, all die bundesrepublikanischen Verteidigungsminister (Männlein wie Weiblein) vor Gericht zu bringen, die in diesem tausende Kilometer entfernten Land angeblich ihr eigenes verteidigt haben.

Die Sachlage: die Bundeswehr ist als Verteidigungs-Armee ausgewiesen und verfügt über keine Erstschlagslegitimation. Folglich muß der Erstschlag vom Feind gekommen sein. Ich hab diesen Erstschlag nicht mitgekriegt. Niemand hat mir Bescheid gesagt, als Deutschland von Afghanistan überfallen wurde. Ganz oft aber, in einem geradezu verrückten Übermaß, wurde mir unaufhörlich Bescheid gesagt, daß der 60-Tote-Deutsche-Soldaten-Afghanistan-Krieg gar kein Krieg war, bloß ein Verteidigungsfall, und auf gar keinen Fall anders gesehen werden darf. Und eigentlich nicht mal ein echter Verteidigungsfall, nur so eine erzieherische Maßnahme, zu der man (der Westen) sich selbst autorisieren konnte, indem man die Behauptung in die Welt setzte, Afghanistan sei eindeutig der Ursprungsort des Terrors auf der Welt. Deutschland mußte gegen ein Phantom verteidigt werden. Niemand hat jemals afghanische Truppen auf deutschem Boden gesichtet und auch keine afghanischen Kampfbomber über Berlin, nicht mal das winzige hilflose Helgoland hat zittern müssen wegen afghanischer U-Boote vor der Felswand im Meer, aber das deutsche Militär wurde nach Afghanistan ausgeschickt, genau diesen freien Heimatboden und das freie Helgoland und den freien Himmel über Berlin zu verteidigen. In einem prophylaktischen Vorwärtsverteidigungskrieg, und das 20 Jahre lang. Man mußte sich quasi immerzu unionssozialdemogrünisch gegen die kurz bevorstehende afghanische Invasion schützen. Daß es nie eine gab, ist bloß als dummer Zufall zu werten. Das dürfte wohl jedem Strategen klar sein, oder nicht?

Kritik an diesem Krieg wurde regierungsamtlich 20 Jahre lang verteufelt und war deshalb massenmedial tabu. Kein Wunder also, daß die vehementen demagogischen Selbstrechtfertigungen von Seiten deutscher Parlamentarier und Regierungssprecher Erfolg hatte: die Bevölkerung hat sich gefügt und alles einfach hingenommen.

Das größte Manko in der ganzen Sache: der maßgeschneiderte Landser-Roman zur erneuten deutschen Verlierer-Tragik fehlt noch immer. Da sollte man endlich mal einen dieser inzwischen tausenfach herumlaufenden literarischen Preisträger dransetzen, mit ein bißchen Regierungsknete unterm Hintern, versteht sich.

Stellt sich nur noch die Frage, wer wird die Anklage gegen die deutschen Politiker, die diesen vollkommen sinnlosen Krieg angeordnet haben, betreiben? Die Angehörigen und Hinterbliebenen der 60 im Krieg gegen das brandgefährliche Afghanistan getöteten deutschen Soldaten? Eher nicht. Da herrscht Stille. Wie es aussieht, haben die direkt Betroffenen sich mit dem sang- und klanglosen Ausgang des Krieges unter fataler Beteiligung ihrer Familienmitglieder arrangiert. Ihre Söhne

wurden, könnte man sagen, "umsonst" geopfert. In anderen Ländern stirbt man immer in "sinnvollen" Kriegen, also mit einer allgemein anerkannten Begründung. In Deutschland ist das spätestens seit Weltkrieg II anders. Da hat man im Nachhinein rationalisiert, das sei eindeutig ein "sinnloser" Krieg gewesen, um die unangenehme Sache leichter "den Nazis" in die Stiefel zu schieben, von denen man zwar verführt wurde, zu denen man aber selbstredend nie gehört hat. Im Unterschied zu anderen Ländern sind wir Deutsche also ans sinnlose Sterben in verlorenen Kriegen gewöhnt. (Was natürlich anders wäre, hätten wir den Weltkrieg II gewonnen. Dann wäre es ein sinnvoller gewesen, auch und besonders: für die eigenen Toten. Niemand hätte sich nachher von irgendwas oder irgendjemandem distanziert, schon gar nicht von sich selber. Nicht auszudenken.)

In dem Zusammenhang interessant ist auch die Frage: Wann ist Deutschland in den letzten paarhundert Jahren eigentlich mal angegriffen worden? Im 20. und 21. Jahrhundert, also seit bisher 120 Jahren, ganz sicher nicht, das Bundesrepublik-Deutschland schon grad gar nicht, das DDR-Deutschland ebensowenig. Ich kenne kein Geschichtsbuch, in dem Gegenteiliges stünde. Es war immer Deutschland, das den Erstschlag ausführte. Das kriegsgeile Deutschland ist angegriffen worden, *nachdem* es andere Länder auf deren Territorium angegriffen hatte. Um diesem Land die Kriegsgeilheit auszutreiben, ist der Krieg jedesmal zurückgekehrt ins Land der Verursacher, das dann auch prompt jedesmal verloren hat. Für die Deutschen ist so – wie könnte es anders sein – die "Sinnlosigkeit" entstanden. Die allerneueste Sinnkrise, die gerade eben durch das fluchtartige und wunderbar blamable Abhauen aus dem verlorenen Afghanistan-Krieg entstanden ist, fügt sich da bestens ein.

∞ ∞ ∞

Tägliche Versorgung mit lebenserhaltender Wegzehrung — Bücher / Musik / Filme

Graham Greene: Unter dem Garten (Wien / Hamburg: Paul Zsolnay Verlag, 1963).

Charly Parker: Story on Dial / Vol. 2 / New York Days (EMI Japan, 1997).

RTL — Fußball WM-Qualifikation / Deutschland : Nordmazedonien.

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann